

DIE TIERKNOCHEN DER HÖHLEN VON MLADEČ IN MÄHREN, TSCHECHISCHE REPUBLIK

Martina PACHER

Institut für Paläontologie Wien, Althanstrasse 14, A-1090 Wien

Die Höhlen von Mladeč/Lautsch liegen in der Nähe von Olomouc am westlichen Rand der Ortschaft Mladeč in Mähren. Das Höhlensystem (Mladeč I) entstand in den devonischen Kalken des Tresin-Hügels und wurde 1826 oder 1828 bei Steinbrucharbeiten angeschnitten. Es wurde von „urzeitlichen Tierknochen“ und dem Fund eines „Riesen“ berichtet, der am Friedhof der Ortschaft Mierotein bestattet wurde (Maška, 1886; Szombathy, 1925; Svoboda, 2000).

Wissenschaftliche Grabungen erfolgten bereits 1881 und 1882 durch J. Szombathy vom Naturhistorischen Museum in Wien (Szombathy, 1882; von Hochstetter, 1883). Er legte mehrere Versuchsgrabungen in der Halle D an, wobei Menschenknochen, Tierknochen, einige Artefakte und durchbohrte Tierzähne zu Tage kamen. Weitere Grabungen erfolgten 1902-1911 und 1922 durch Knies, Fürst und Smyčka im Zuge des Ausbaus der Höhle für den Schaubetrieb und der Suche nach neuen Höhlenteilen. Der Großteil der Funde dürfte ebenfalls aus der Halle D und aus Halle E stammen. 1958-1962 legte Jelinek mehrere Suchschnitte an, die vor allem die mittelpleistozänen Schichten in der Halle D erfassten. Ältere Namen für diese Fundstelle sind „Fürst-Johanns-Höhle“ und „Bočkova dira“ (Svoboda, 2000; Jelinek, 1987).

1904 wurde ebenfalls bei Steinbrucharbeiten eine zweite Fundstelle (Mladeč II), etwa 50 Schritte westlich vom künstlichen Eingang zum bereits bekannten Höhlensystem entdeckt. Auch diesmal wurden Menschenknochen, Tierknochen und einige Artefakte entdeckt. Eine weitere Fundstelle, die mit diesem Höhlensystem nicht in Zusammenhang steht befindet sich am Nordrand des Tresin (Mladeč III oder „Podkova“). An der Oberfläche des Hügels, direkt über dem Höhlensystem befindet sich außerdem eine Freilandfundstelle des Gravettien (Mladeč IV, „Plavatisko“) (Svoboda, 2000).

Von Bedeutung sind vor allem die Funde aus den Höhlen I und II von Mladeč. Die zahlreichen anthropologischen Reste von mindestens 7 Individuen gelten als eine der frühesten Nachweise des anatomisch modernen Menschen. Die Fundstelle ist außerdem die Typuslokalität für Knochenspitzen mit massiver Basis vom Typ Mladeč/Lautsch (Bayer, 1922). Das Alter der Funde war zur Zeit ihrer Entdeckung umstritten. Die entstandene Diskussion spiegelt den Forschungsstand der Zeit wider, letztendlich setzte sich aber die Einstufung der Funde ins frühe Aurignacien durch (siehe Maška, 1886; Hoernes, 1913, Bayer, 1922, Szombathy, 1925; Oliva, 1989).

Fraglich ist bis heute, wie die zahlreichen Funde in das Höhlensystem gelangt sind. Diskutiert wurden Bestattungen, Opfer, Reste eines steinzeitlichen Siedlungsplatzes, sowie eine Einbringung der Funde durch einen heute verstürzten Schacht (siehe Svoboda, 2000; Oliva, 1989; 1993; Bayer, 1922; Szombathy, 1925).

Von der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums unter Dr. Maria Teschler-Nicola wurde eine Revision der Menschenfunde initiiert. Aus dieser Initiative entstand schließlich ein internationales Projekt in dem verschiedene Fachrichtungen vertreten sind: Anthropologie (Dr. Maria Teschler-Nicola, Dr. Gerhard Weber und Dr. Hermann Prossinger, Wien; Dr. Erik Trinkaus, Washington, et al.), Archäologie (Dr. Antl-Weiser und Dr. Peter Stadler, Wien; Dr. Martin Oliva und Dr. Jiri Svoboda, Brno), radiometrische Datierung (Dr. Walter Kutschera und Dr. Eva Wild, Wien), DNA-Analyse (David Serre und Dr. Svante Pääbo et al., Leipzig), sowie Paläontologie (Dr. Martina Pacher, Wien)

Im Zuge dieses Projektes werden auch die Tierknochen aus Mladeč erstmals einer genauen Aufnahme und Auswertung unterzogen. Bislang liegen nur Faunenliste vor (Musil, 2002). Ein Teil der Tierknochenfunde ist jedoch wie anderes Fundmaterial zerstört oder nicht mehr auffindbar. Dennoch ist im Naturhistorischen in Wien, im Moravske muzej in Brno und Museum Olomouc umfangreiches Tierknochenmaterial erhalten, das 2003 aufgenommen werden konnte. Aus den Fundberichten lassen sich zwei Fundhorizonte sicher erkennen - ein mittelpleistozäner Komplex mit Kleinvertebraten und Resten von *Ursus deningeri* (Jelinek, 1987; 1983), sowie Funde aus einer jüngeren Periode, die traditionell dem frühem Jungpaläolithikum zugeordnet wurden. Möglicherweise liegt auch noch eine spätglaziale/holozäne Kleinsäugerfauna vor. Im Zuge des Projektes werden vor allem die größeren Säugetierarten aus den jungpleistozänen Komplex ausgewertet, da sie am ehesten mit den Menschenfunden in Zusammenhang stehen könnten. Zur Klärung der Fundstellenbildung im Höhlensystem von Mladeč sind aber Verweise auf die älteren und jüngeren Komplexe notwendig.

Die Auswertung der Tierknochen gliedert sich in zwei Teile – einem rein paläontologischen Teil, indem die Art-Bestimmung und die metrische Auswertung der Funde im Vordergrund stehen und einem taphonomischen Teil, der zur Klärung der Fundstellenbildung beitragen soll. Zusätzlich werden radiometrische Datierungen am Institut für Radiumforschung und Kernphysik vorgenommen.

Informationen, wie die Tierknochen in die Höhle gelangt sind, lassen sich aus der räumlichen Verteilung der Funde, der Häufigkeit einzelner Skelettelemente und möglicher Spuren an den Knochen gewinnen. Die räumliche Verteilung der Funde kann nur aus den publizierten Berichten rekonstruiert werden, da eine genaue Grabungsdokumentation fehlt. Einzig aus der Fundstelle a der Grabung Szombathy liegt ein Profil vor (Bayer, 1922; Szombathy, 1925). Die Auswertung der Skelettelementverteilung kann Aufschluss darüber geben, ob ursprünglich das ganze Tier oder nur Teilkadaver, zum Beispiel durch Raubtiere oder den Menschen, in die Höhle geschleppt wurden. Schnitt-, Schlag- oder Verbisspuren können weitere Hinweise auf eine Einbringung der Knochen durch Tier oder Mensch sein. Allerdings ist bis heute unklar, ob und wo ein natürlicher horizontaler Eingang zum Höhlensystem lag.

Die Tierknochen konzentrieren sich, wie die Menschenfunde und die archäologischen Reste in Halle D und E, sowie im kleinen verstürzten Hohlraum von Mladeč II. Die ersten Funde zur Zeit der Entdeckung der Höhle stammen aus Halle A. Nur vereinzelte Funde wurden in Gang C getätigt (Abb.1). Da Menschen- und Tierknochen vergesellschaftet vorliegen, könnten aus der Auswertung der Tierknochen auch Rückschlüsse auf die Einbringung der Menschenknochen möglich sein. Die Ergebnisse der Tierknochenanalyse, die vom Naturhistorischen Museum in Wien finanziert wird, werden im Rahmen einer Monographie publiziert, die eine Reihe neuer Erkenntnisse über diese bedeutende Fundstelle erwarten lässt.

Literatur

- BAYER, J. (1922) Das Aurignac-Alter der Artefakte und menschlicher Skelettreste aus der „Fürst Johanns-Höhle“ bei Lautsch in Mähren. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 52:173-185, Wien.
- HOCHSTETTER, F.v. (1883) Sechster Bericht der prähistorischen Commission der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Arbeiten im Jahre 1882. Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften math.-nat. Classe, Abt. I, 1883:168-170, Wien.
- HOERNES, M. (1913) Der diluviale Mensch in Europa. Braunschweig.
- JELINEK, J. (1987) Historie, Identifikace a význam Mladečských anthropologických nálezů z pacátku mladého Paleolitu. History, Identification and Importance of the Anthropological Finds in Mladeč from Early Upper Palaeolithic Age. Anthropos 25 let pavilonu Moravského Muzea:51-70, Brno.
- JELINEK, J. (1983) The Mladeč finds and their evolutionary importance. Anthropologie 21(1):57-64, Brno.
- MAŠKA, K.J. (1886) Der diluviale Mensch in Mähren. Neutitschein.

- MUSIL, R. (2002) Fauna moravských jeskyní s paleolitckými nálezy. In: Svoboda, J. (ed.) Prehistorické jeskyne. Katalogy, dokumenty, studie. Prehistoric caves. Catalogues, Documents, Studies. The Dolní Vestonice Studies 7:53-101, Brno.
- OLIVA, M. (1993) Le contexte archeologique des restes humains dans la Grotte de Mladeč. XII^e UISPP Congr. 2:207-216, Bratislava.
- OLIVA, M. (1989) Mladopaleolitické nálezy z Mladečských jeskyní. Acta Musei Moraviae, Scientiae sociales LXXIV(1/2):35-54, Brno
- SVOBODA, J. (2000) The depositional context of the Early Upper Palaeolithic human fossils from the Koneprusy (Zlatý kun) and Mladeč Caves, Czech Republic. *Journal of Human Evolution* 38:523-536.
- SZOMBATHY, J. (1925) Die diluvialen Menschenreste aus der Fürst-Johanns-Höhle bei Lautsch in Mähren. *Die Eiszeit* 1, Leipzig.
- SZOMBATHY, J. (1904) Neue diluviale Funde von Lautsch in Mähren. *Jahrbuch der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmäler N.F.* 2:9-16, Wien.
- SZOMBATHY, J. (1882) Über Ausgrabungen in den mährischen Höhlen im Jahre 1881. In: Hochstetter, F.v. Fünfter Bericht der prähistorischen Commission der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Arbeiten im Jahre 1881. *Sitzungsbericht der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Abt. I*, LXXXV:90-107, Wien.

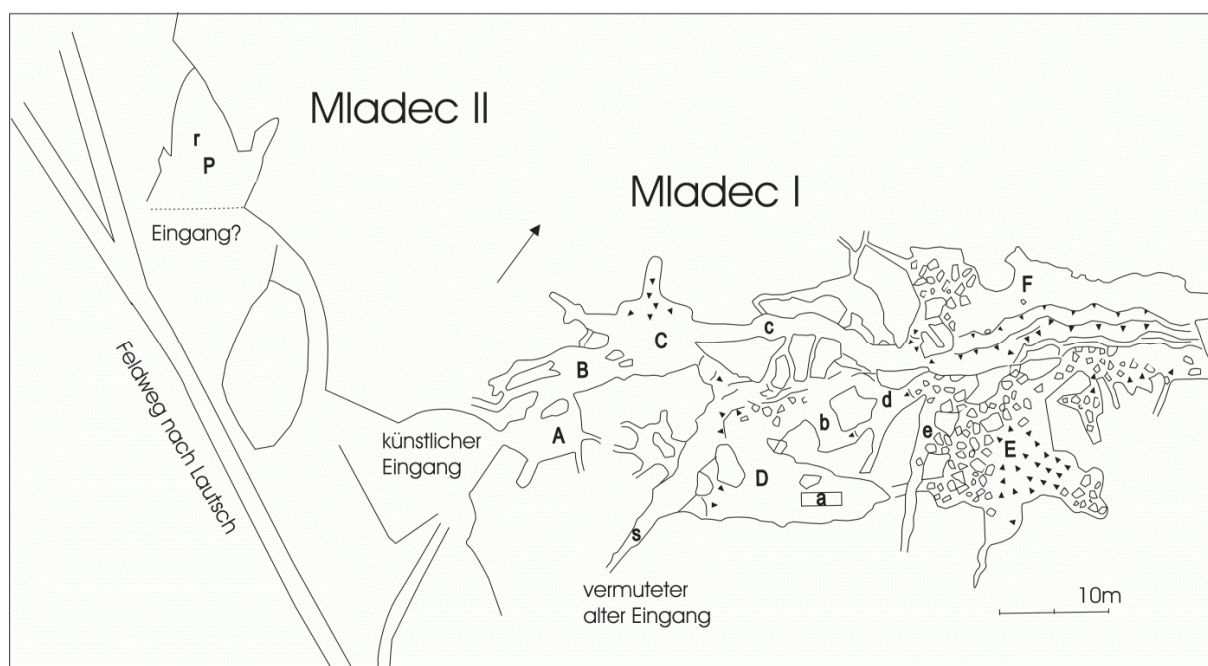


Abb.1: Höhlenplan zur Zeit von Szombathy mit den Fundstellen (a-e) und den vorderen Höhlenräumen der Fundstelle Mladeč I (A-F), sowie Mladeč II (P) nach Jelinek (1987) und Szombathy (1925)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Institutes für Geologie und Paläontologie der Karl-Franzens-Universität Graz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Pacher Martina

Artikel/Article: [Die Tierknochen der Höhlen von Mladec in Mähren, Tschechische Republik 314-316](#)